

mit Hemd und Hose begetet, eilte Herr Peuschel hinunter und ertappte den Dieb. Aber der hartge-  
fottene Friedel ist keiner von denjenigen Dieben, die  
sich so leicht fassen lassen. Mit einem Satz war er  
am Fenster und stieg hinaus, aber ebenso stieg  
der Bestohlene ihm nach und erwischte ihn an der  
Weste; dieselbe zerriss und Peuschel faßte ihn am  
Rückfragen und verfolgte ihn 100 Schritt weit, bis  
er ihn nach hartnäckigem Kampfe, wobei er von dem  
auf sein Hüftgeschrei herbeigeilten Dienstmädchen,  
der Mutter und seinem Onkel unterstützt wurde, fesselte.  
Inzwischen freilich wurde Herr Peuschel mit einem  
scharfen beilartigen Instrument, das der Verbrecher  
bei sich trug, an Kopf, Bein und Arm erheblich ver-  
wundet. Das Instrument ist ebenso geeignet zum  
Schneiden wie Stoßen und Hacken. Der verwegene  
Einbrecher wurde nun endlich gefesselt, und von dem  
Brigadier und einem Gendarm in den Gewahrsam  
gebracht.

— Burgstädt, 26. Sept. In den Abendstunden  
des 25. September geriet ein hier in Arbeit stehender  
Schneidergeselle M. mit seiner Geliebten in Streit  
und bedrohte dieselbe, sie zu töten. Die letztere flüch-  
tete, während sich M. durch Öffnen der Pulsader  
zu entleeren versuchte. Spaziergänger fanden den-  
selben ziemlich erschöpft auf. Sofortige ärztliche Hilfe  
thut das Ihre zur Erhaltung des Lebens des M.

— Die nächstjährigen Manöver finden voraus-  
sichtlich in der Gegend von Penig-Wittweida statt.  
Man schließt das daraus, daß der Generalstab seine  
Übungsreise dorthin gerichtet hat. Auch Prinz Fried-  
rich August befindet sich unter den das Terrain inspi-  
zierenden Generalstabsoffizieren.

— Als der Gutbesitzer W. in Golzern bei  
Grimma ein seit 1871 auf seinem Gute thätiges  
Ackerpferd, welches als Artilleriepferd im französi-  
schen Kriege mitgewesen war, zuletzt wegen Alters-  
schwäche dem Scharfrichter zum Schlachten über-  
geben hatte, fand dieser beim Zerlegen des Tieres  
hinter dem einen Schulterblatt eine vollständige,  
nur ein wenig gedrückte Chaffepotkugel, die das  
Tier also 19 Jahre mit sich herumgetragen hatte.

— Der Nachwächter — ein Dieb. Ein solches  
Muster von einem Wächter bewohnte und bewachte  
das Dorf Modelwitz bei Schleißh. Eines Nachts  
beobachtete ein wanderndes Liebespärchen, wie der  
Nachwächter aus dem Hause des Bäckers mit einer  
Hucke heraustritt; diese Beobachtung wird nächsten  
Morgen dem Gendarmen mitgeteilt, dieser sieht in  
der Wohnung des Nachwächters nach und findet,  
versteckt in einer Nische hinter einem Schranke,  
zwei Gebett Betten, die dem Bäckermeister gestohlen  
waren. Der Nachwächter ist verhaftet.

— T r e u e n, 27. Sept. Kurz vor Mitternacht  
wurden die Bewohner Treuens durch Feuer Signale er-  
schreckt. In einer an der Reiterstraße gelegenen  
Scheune, gefüllt mit Strohvorräten u., war ein Brand  
entstanden. Der vorherrschende starke Westwind trieb  
die Glut nach der inneren Bahnhofstraße und ver-  
breitete sich das Feuer in kurzer Zeit auf mehrere  
Gebäude, die infolge ihrer hölzernen Bauart dem  
verheerenden Elemente neue Nahrung boten. Außer  
6 Scheunen und mehreren Hintergebäuden wurden  
19 Wohnhäuser in Asche gelegt. Unter den letzteren  
befanden sich auch die Apotheke, ein Droguengeschäft  
und zwei Bäckereien. Einige Gebäude mußten, um  
der weiteren Ausdehnung des Feuers vorzubeugen,  
niedergeissen werden. Viele Familien sind obdachlos;  
gerettet wurde nur wenig, indes haben dem Vernehmen  
nach die meisten versichert. Menschenleben sind glück-  
licher Weise nicht zu beklagen, jedoch erhielt ein Feuer-  
wehrmann einige nicht erhebliche Verletzungen.

§ A l t e n b u r g, 26. September. Unweit hie-  
siger Stadt wurde heute früh ein durch Stiche  
mehrfach verletzter Mann bewußtlos aufgefunden,  
welcher alsbald verstorben ist. Es scheint ein Ver-  
brechen vorzuliegen.

§ E i s e n a c h, 25. Sept. Auf den Genossen des  
ürzlich glücklich verhafteten berüchtigten Einbrechers  
Loybach, den Dienstknecht Gottlieb Göbel aus Dorn-  
sch, wird jetzt eifrig gefahndet. Der hinter dem-  
selben erlassene Steckbrief ist von dem Großherzog.  
ndgericht erneuert und eine Belohnung von 200  
rk für seine Ergreifung ausgesetzt worden. Nach  
sfrage des Loybach, soll sich Göbel nach Bayern  
geben haben.

§ B e r l i n, 27. September. Die den west-  
sichen Kohlenproduzenten nahe stehende rheinisch-  
fälische Zeitung warnt heute selbst vor einer  
ren Treiberei der Kohlenpreise und zwar im  
esse der Eisenindustrie, die bereits den Zeit-  
herankommen fühle, wo für sie die hohen  
preise schwer erschwinglich seien. — Angesichts  
m nächsten Jahre bevorstehenden Volkszählung  
hlt die „Nordb. Allgem. Btg.“ die in Sachsen  
altenen Haushaltungslisten anstatt der von Dr.  
in Preußen eingeführten komplizierten Rähl-

— e, da erstere für das Publikum raumer sind.  
Der welfische Reichstagsabgeordnete Hr. Lang-  
wert v. Simmern, der im Reichstage eine isolierte  
Stell. v. Simmern, und im Gegentheil zu seinen  
welfischen Genossen dem Zentrum nicht als Hospi-  
tant beigetreten ist, will ein Mandat nicht mehr  
annehmen. — Der frühere Kammerdiener Trochow,  
der vor kurzem vom Schwurgericht wegen wiederhol-  
ten Giftmordversuches an seiner Frau zu zwölf  
Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat sich  
im Untersuchungsgefängnis mittelst eines Handtuches  
erhängt.

§ B e r l i n, 27. Sept. Die Gesandtschaft des  
Sultans von Sansibar wurde heute im auswärtigen  
Amte empfangen. — Der „Reichsanzeiger“ veröffent-  
licht die Bekanntmachungen der preussischen Regier-  
ungen, durch welche der keine Belagerungszustand für  
Berlin, Potsdam, Charlottenburg und Spandau, für  
Altona und Umgegend, sowie für Frankfurt a. M.  
und Umgegend um ein Jahr verlängert wird. Ferner  
eine Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten  
an das Potsdamer Regierungspräsidenten, monach den über  
aus Berlin, Potsdam u. ausgewiesenen Personen die  
Aufenthalt daselbst auch ferner untersagt wird.  
Die Ausstellung der Entwürfe zum Nationaldenkmal  
für den Kaiser Wilhelm I. wird am 30. ds. M. die  
auf weiteres geschlossen. — Die „Kr. Btg.“ äußert  
sich heute in einem Leitartikel über unsere militärische  
Lage im cartellfreundlichen Sinne. Sie betont die  
Notwendigkeit weiterer militärischer Forderungen an-  
sichts der Anstrengungen Frankreichs und sagt: Es  
gibt gewisse Dinge, bei denen die Parteien ihre Eigen-  
art vergeffen und sich zum Bunde die Hände reichen,  
d. i. in dem Augenblicke, wo es heißt, Haus und Herd  
zu schützen.

§ B r e m e n, 26. September. Die Rettungs-  
station Hörnerfeld telegraphiert: Am 26. September  
wurden von der hier gestrandeten deutschen Tjalk  
„Gerhardine“, mit Petroseum von Bremerhaven  
nach Leer bestimmt, zwei Personen durch das Ret-  
tungsboot „Begefa“ gerettet.

\*\* S a l z b u r g, 27. Sept. In der vergangenen  
Nacht fuhr bei Bischofshofen ein Güterzug gegen  
einen Rangierzug; die Maschine des letzteren wurde  
leicht beschädigt, zehn Wagen entgleisten. Personen  
sind bei dem Zusammenstoß nicht verletzt worden.  
Nach einer Stunde war die Strecke wieder passierbar.

\*\* P a r i s, 27. September. Edison erhielt  
das Großkreuz der Ehrenlegion mit einem warmen  
Anerkennungsschreiben Spullers. — Bei Voulaner  
laufen zahlreiche gerichtliche Zahlungsbefehle ein;  
seine Dienerschaft hat seit 3 Monaten keinen Lohn  
mehr erhalten.

\*\* Die Pariser Wahlkommission erklärte Don-  
nerstag die für Voulaner abgegebenen 8367 Stim-  
men für ungültig und proklamierten den republikanischen  
Gegenkandidaten Joffrin, welcher 5500 Stimmen  
erhielt, als Abgeordneten für Montmartre. Es kam  
deshalb zu einigen Schlägereien. Auch die für Rochefort  
abgegebenen Stimmen wurden ungültig erklärt.  
In der nächsten Kammeression wird aber wahrschein-  
lich eine Amnestievorlage zu Gunsten Rocheforts ein-  
gebracht werden. — General Faidherbe liegt im  
Sterben.

\*\* N e w - Y o r k, 27. September. Die Regie-  
rung der Vereinigten Staaten hat den Bau von  
weiteren 10 Kanonenbooten angeordnet. — Der  
New-Yorker Schnellzug ist gestern bei Mobile-Mis-  
sissippi von Räubern angefallen und ausgeplündert  
worden. Alle Postwertzeichen sind den Räubern in  
die Hände gefallen.

\*\* A m e r i k a. Ueber den vier Tage Mit-  
te September anhaltenden Sturm und die durch den-  
selben verursachten Ueberschwemmungen an der Küste  
des atlantischen Ozeans ist bereits telegraphisch berichtet  
worden. Von der Gewalt des Sturmes wird man  
sich eine Vorstellung machen können, wenn man hört,  
was der Kapitän Bauer vom Ozeandampfer „Califor-  
nia“ von Hamburg einem Berichterstatter der  
„Newy. Staatsztg.“ erzählt hat. Der Sturm erreichte  
die „California“ etwa 100 Meilen nordöstlich von  
Fire Island. Kapitän Bauer schilderte seine Erleb-  
nisse während des Sturmes wie folgt: „Am Dienstag  
früh erhob sich ein scharfer Nordwind; ich ließ alle  
Segel beisehen und eine Zeit lang war dies auch eine  
gewaltige Hilfe für meinen Ingenieur, aber aus dem  
scharfen Winde wurde schließlich ein Sturm und um  
die Stärke desselben weniger fühlbar zu machen, ließ  
ich am Nachmittage alle Segel einziehen und die  
Maschinen langsam arbeiten. Da der Sturm mehr  
und mehr zunahm, sandte ich die 181 Zwischenbeck-  
passagiere nach unten, um das Deck klar zu haben.  
Am Mittwoch früh gegen 1 Uhr schien der Sturm  
seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Hausdach türmten  
sich die Wogen auf und schlugen prasselnd gegen das  
Schiff, so daß dasselbe in allen Fugen krachte. Als  
ich mich etwa Fire Island gegenüber befand, wälzte

sich ein förmlicher Wogenberg gegen das Schiff, und  
menn dasselbe nicht so außerordentlich fest wäre, würde  
es von der Macht der Wogen in Atome zerschmettert  
worden sein. Die Wogen schlugen über das Schiff  
und Alles, was nicht am Deck befestigt war, wurde  
in die tosende, schäumende Flut geschleudert. Das  
Schiff, dessen Vorderteil sich bald hoch oben auf der  
Spitze der Wogen befand, bald in eine unergründliche  
Tiefe zu tauchen schien, erwies sich der Gefahr ge-  
wachsen. Da tobte und brauste es plötzlich, als wollte  
die Welt untergehen, ein neuer Wasserberg erhob sich  
zur Seite des Schiffes, rollte über dasselbe hinweg  
und verbog die Davits, in denen die Rettungsboote  
hingen. Eine dritte mächtige Woge riß meine Jolle  
über Bord. Als wir endlich nach hartem Kampfe  
mit den entfesselten Elementen bei Sandy Hook an-  
langten, signalisierte ich wiederholt, aber immer ver-  
geblich, nach einem Lootsen, und der Sicherheit halber  
blieb ich fünf Stunden lang vor der Barre liegen,  
bis uns endlich gegen 7 1/2 Uhr der Dampfer „Arbanu“  
entgegenkam. Ich ließ das Lebensrettungsboot auf  
dem Hinterdeck klar machen, um den Lootsen James  
Buttler vom Dampfer „Arbanu“ an Bord zu nehmen,  
und sandte den ersten Offizier Knuth und zwei  
Matrosen mit dem Rettungsboot ab. Unter unglücklichen  
Schwierigkeiten gelang es den Leuten, den Lootsen in  
das Boot zu bekommen. Kaum waren aber die wackeren  
Matrosen vom „Arbanu“ abgehoben, als eine heftige  
Woge das Boot von der Seite traf. Es kenterte  
und die vier Insassen stürzten in's Wasser. Mit An-  
strenge aller Kräfte suchten sich die Verunglückten  
zu retten. Man warf etwa ein Dutzend Rettungs-  
gürtel und eine Anzahl Rettungsleinen in's Wasser  
und nach hartem Kampfe mit dem wütenden Element  
gelang es, die vier bereits gänzlich erschöpften Männer  
an Bord zu bringen. Um 9 1/2 Uhr langten wir an  
der Quarantäne und um 12 Uhr an unserem Dock an.“

Sehen erziehen die Winterausgabe von Frisches Kurs-  
buch für Sachsen u. Frisches Kursbuch ist immer mehr  
zu einem unentbehrlichen Ratgeber für jeden in Mitteldeutsch-  
land Reisenden gestaltet worden. Die neue Ausgabe enthält  
außer der speziellen Karte für das sächsische Eisenbahnen-  
netz eine umfassendere für Ostpreußen und Ostdeutschland mit  
eingedruckten Seitenzahlen. Außer den abersmals vermehrten  
Fahrplänen für die Eisenbahnen enthält dieselbe die Ab-  
fahrts- und Ankunftszeiten der wichtigsten Anstalten in  
Berlin, namentlich der mit dem Harde, in übersichtlicher  
Weise zusammengestellt, so daß sich jeder nach Berlin Reisende  
rasch darin orientieren kann. Hand in Hand damit geht die  
Aufnahme des Reisebüchleins von in Berlin aufstehenden  
festen Rundreise- und Saisonbüchleins nach den Norden, welche  
durch Ankunftszeiten ja auch für Reisende aus Sachsen zu-  
gänglich sind. Nicht minder sind alle Rundreisebüchleins für  
Thüringen aufgenommen und die betr. Verzeichnisse über-  
sichtlich gehalten. Ebenso sind die Fahrpläne der Fahr-  
ten und Dampfstraßen vorhanden. Das Verzeichnis der direk-  
ten Verbindung geht dem Suchenden beim Aufsuchen der kürzesten  
Verbindung mit Vadororten und größeren Städten vortref-  
lich zur Hand und die Zusammenstellung der gasährlichen  
kombinierten Rundreisen, welche kein anderes Mittel  
aufzuweisen hat, erspart und erleichtert in zahlreichen Fällen  
das Geschäft des Kombinierens. Das Kursbuch ist das  
einzige, welches in erschöpfender Weise Alles anführt, was  
der Reisende in Sachsen und den angrenzenden Ländern zu  
wissen nötig hat. Da dasselbe überdies im Dienste der  
königl. sächs. Staatsbahnen Verwendung findet, so ist auf  
seine Zuverlässigkeit besonderes Augenmerk gerichtet. Das  
Buchchen ist zu dem alten nur bei der großen Auflage mög-  
lichen billigen Preis von 40 Pfennigen an den Eisenbah-  
schaltern und in allen Buchhandlungen zu erlangen.

#### Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Lina Jilchke in Roitzsch mit Hrn. Otto  
Stende in Nobitzsch. — Frau Lidby Mierlich geb. Vom-  
mahsch mit Hrn. Max Fiedler auf Rittergut Borschnitz.  
Getraut: Dr. Karl Barth mit Frä. Margarete Funke in  
Dresden. Dr. Farrer Arno Mehnert mit Frä. Hertha  
Reinhardt in Helbigsdorf bei Freiberg. — Fr. Königl.  
Sächsischer Oberpostdirektor d. Hof. Richard Grösel in  
Leipzig mit Frä. Fanny Rüdiger in Grimnitzschau.  
Gestorben: Frau Pauline Boigt geb. Leuthold in Ober-  
allersdorf.

#### Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)  
29. September: Wolkig, vielfach bedeckt und trübe,  
kühl, windig; früh und abends kalt, hernach kalte Nacht.  
30. September: Teils heiter teils wolkig, zeitweise  
schwere Wolken mit stellenweise wenig Regen, zu Zeiten auf-  
frischende Winde. Temperatur wenig verändert. In ausge-  
legten Tagen Nachtfrost.

#### Briefkasten der Redaktion.

Einsender aus Gollberg. Reunen Sie uns gef. Ihren  
werten Namen, dann folgt Aufnahme. Wir wiederholen  
ganz besonders, daß anonyme Zusendungen nie berücksichtigt  
werden können.

**Farbige Seidenstoffe von Mk. 1.55**  
bis 12.55 p. Met. — glatt und gemustert  
(ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — ver-  
roben- und stückweise porto- und zollfrei das  
Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hofstef.)  
Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten  
20 Pf. Porto.

#### lythol-Seife

mann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.,  
Mittel gegen Nerven-, rheuma-  
tische Leiden, Podagra,  
Flechten, Hautausschläge etc.  
50 Pf. bei  
Apotheker E. Wahn.

#### Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden  
ist durch seine eigenartige Composition die  
einzige Seife, welche alle Hautunrein-  
igkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Ge-  
sichts und der Hände beseitigt und einen  
blendend weissen Teint erzeugt. Preis à  
Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Wahn.

Mehrere eigensinnige

#### Mädchen

finden in meiner Fabrik gutlohnende  
Beschäftigung.

G. A. Bahner  
am Bahnhof.

#### Rechnungsformulare und Gottesacker-

#### Ordnungen

sind zu haben in der Exped. d. Tagebl.